

Zur Entwicklung im ehemaligen Betriebsgelände des EOW

Als sich nach 1990 mit den politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in der Stadt Weimar die Chance zum Erwerb des ehemaligen EOW in Oberweimar ergab, kaufte die Stadt für 7,6 Mio DM das Areal. Ziel war die Reparatur einer über viele Jahrzehnte entstandenen negativen baulichen Entwicklung. Mit dem Ausbau des Industriestandortes in der Zeit der DDR waren erhebliche Umweltschäden verbunden. Es wurden der Klima- und Hochwasserschutz, der Naturschutz und der Schutz des Grundwassers unzureichend berücksichtigt und wirtschaftlichen Interessen untergeordnet. Die Vision einer „Wiedergutmachung“ an dem in diesem Bereich zerstörten Tal wurde durch den Stadtrat und die Verwaltung zum Ziel der künftigen Stadtentwicklung bestimmt. Die einmalige Möglichkeit einer vollständigen Renaturierung der Landschaft durch den Rückbau des Betriebes wurde Inhalt der von den politischen Gremien beschlossenen Planungen und Maßnahmen. Über viele Jahre war der inhaltliche Konsens der im Stadtrat vertretenen Parteien und der Verwaltung Grundlage der schrittweisen Umsetzung. Mit zahlreichen Maßnahmen wie der Renaturierung des nördlichen Betriebsteiles und der Safranwiese, der Grundwassersanierung im Bereich der Galvanik, dem Rückbau von Produktionsgebäuden und der Entsiegelung von Flächen konnten bereits deutliche Verbesserungen erreicht werden. Zur vollständigen Umsetzung der beschlossenen Ziele sind der konsequente Rückbau der Hochbauten und die Entsiegelung des Bodens weiter voranzutreiben. Die für Weimar und besonders für die Ortsteile Oberweimar und Ehringsdorf wichtige Entwicklung am Standort des ehemaligen EOW benötigt Geld und Zeit. Trotzdem ist eine in die Zukunft gerichtete nachhaltige Gestaltung des Ilmtals dank des Eigentums der Stadt am Standort weiterhin möglich. In Verantwortung für künftige Generationen lohnt es sich an den ursprünglichen Zielen ohne Einschränkungen festzuhalten. In den aktuellen Überlegungen zum Verkauf von Betriebsgebäuden werden diese übergeordneten Belange leider wieder Zugunsten wirtschaftlicher Begehrlichkeiten vernachlässigt. Die erkennbare Ungeduld bei der Verfolgung der Ziele einer maximal erreichbaren Renaturierung ist verständlich, aber der Komplexität der Aufgabe und dem in Aussicht stehenden Gewinn für die Stadt Weimar nicht angemessen.

Es gibt viele wichtige Argumente für das Festhalten an der vor Jahren entwickelten und festgeschriebenen städtebaulichen Vision. Durch die spürbaren klimatischen Veränderungen ist die Bedeutung des Areals für den Hochwasserschutz, für die Anreicherung des Grundwassers, die Verbesserung der Luftleitbahn „Ilmtal“ und die Entwicklung eines zusätzlichen Gebietes zur Entstehung von Frischluft für Weimar besonders hervorzuheben. Darüber hinaus kann im Stadtgebiet an dieser Stelle durch die Schaffung von Lebensräumen für bedrohte Pflanzen- und Tierarten ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt geleistet werden und gleichzeitig Erholungsraum für Menschen entstehen. Ein bereits im 19. Jahrhundert entstandenes Konzept der vernetzten Kulturlandschaft von Park Tiefurt bis zum Park in Belvedere könnte vollendet werden und als kulturelle Leistung unserer Zeit den Wert der Stadt weit über Weimar hinaus steigern. Es lohnt sich Geduld, Beharrlichkeit und Engagement für die vollständige Renaturierung der Industriebrache EOW aufzubringen.

